

# Erfolgserlebnis im Wasser

## Bildung Flüchtlinge lernen Schwimmen. Auslöser waren mehrere tödliche Badeunfälle junger Asylbewerber in Bayern

VON LARISSA BENZ

**Marktoberdorf** Gary Kögel hat es selbst erlebt. Mit der Wasserwacht versuchte er vergangenes Jahr, einen Flüchtling aus einem oberbayerischen Badesee zu retten. Für den jungen Mann, der nicht schwimmen konnte, kam allerdings jede Hilfe zu spät. Ein prägendes Ereignis für den Vorsitzenden der Wasserwacht Ostallgäu: „Man kann doch mit so wenig Aufwand den Leuten das Schwimmen beibringen.“ Mehrere Badeausflüge von Asylbewerbern in Bayern endeten im vergangenen Jahr tödlich.

Diese tragischen Ereignisse brachten den Integrationsbeauftragten der Stadt Marktoberdorf und Berufsschullehrer, Selah Okul, auf die Idee, einen Schwimmkurs für seine Schüler aus Ländern wie Syrien und Afghanistan zu organisieren. Einer seiner Schützlinge wäre im vergangenen Jahr fast selbst am Ettwieser Weiher ertrunken: „Die mangelnden Schwimmkenntnisse der Jungs sind ein echtes Problem.“

Viele der 14 Teilnehmer waren laut Okul noch nie zuvor im Wasser.

Die Stadt sicherte dem Lehrer daraufhin sechs Schwimmereinheiten für seine Schüler im Marktoberdorfer Hallenbad zu. Den Abschluss feierte die Gruppe am Ettwieser Weiher, wo sie das erste Mal in tieferem Gewässer schwammen. Mit Zurufen wie „Komm Junge, spring rein“ und „Eine Bahn kannst du noch schwimmen“ motivierte der Lehrer seine Schüler am Abschlusstag sichtlich. Nicht nur eine, gleich mehrere, circa 25 Meter lange Bahnen hintereinander legten die Jungs von einem Steg zum anderen am „Ette“ zurück.

Die jungen Männer seien von Anfang an voller Elan bei dem Projekt dabei gewesen, sagt Okul. Der 21-jährige Farzad aus Afghanistan war vor den Kursen noch nie geschwommen: „Jetzt kann ich sogar Rückenschwimmen“, sagt er. Und selbst das Schwimmen in tieferen Gewässern bereitet ihm jetzt keine Probleme mehr. Bis jetzt habe er den anderen Badegästen am „Ette“ immer nur zugeschaut. „Jetzt darf ich endlich selber schwimmen“, sagt er stolz. Sein Mitschüler Ikram (21) ergänzte: „Im Schwimmbad hatte ich

keine Probleme. Aber der See ist schon ziemlich tief.“

Mit dem Schwimmlehrer Gary Kögel hatten die Schüler einen Fachmann an ihrer Seite. In kurzer Zeit brachte er allen das Schwimmen bei: „Mir ist es wichtig, dass die Jungs in Marktoberdorf integriert werden. Dazu gehört auch, dass sie das Schwimmen lernen.“ Für ihn sei das Projekt ein großes Erfolgserlebnis gewesen, sagt Kögel. Eine

Sprachbarriere hätte es überhaupt nicht gegeben, betont er: „Die können alle sehr gut Deutsch.“

Neben den Badeunfällen gab es in der Vergangenheit ein weiteres Problemfeld im Alltag von Asylbewerbern: mangelhafte Kenntnisse von Verkehrsregeln. Beim Fahrradfahren führte das öfter zu Problemen. Deshalb bietet die Füssener Polizei immer wieder Abendkurse zur Regelkunde im Straßenverkehr an (*wir*

*berichtet*). Das Ziel ist das Gleiche wie bei den Schwimmkursen: Sicherheit vermitteln und Unfälle vermeiden.

Selah Okul möchte auch nächstes Jahr den Schülern einen Schwimmkurs ermöglichen. Er ist stolz auf den Erfolg der jungen Asylbewerber: „Am Anfang hatten manche richtig Angst vor dem Wasser. Und jetzt springen sie hier ganz selbstverständlich in den Ette.“



Junge Asylbewerber feierten am „Ette“ den Abschluss ihres Schwimmkurses. Mit dabei waren Schwimmlehrer Gary Kögel (linkes Bild, links) von der Wasserwacht Ostallgäu und der Integrationsbeauftragte Selah Okul (rechtes Bild, rechts). Foto: Larissa Benz